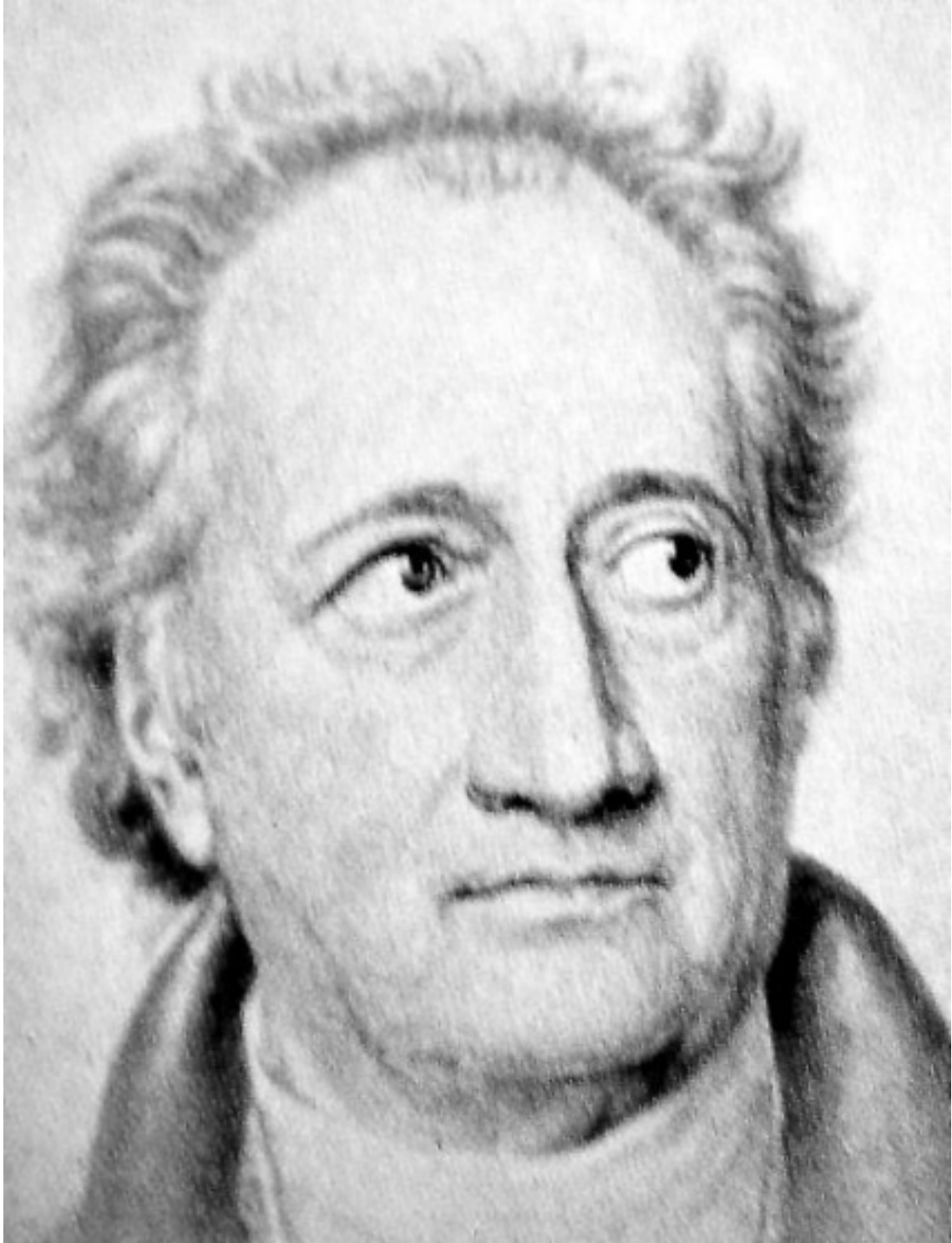


BULLETIN



Informationsschrift
des Goethe-Gymnasiums
Frankfurt am Main
Nr. 27 - Februar 2015

Am Goethe-Gymnasium ist es normal, verschieden zu sein

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern und
liebe Freunde und
Förderer des Goethe-Gymnasiums,**



am Goethe-Gymnasium ist es normal, verschiedener Herkunft zu sein, eine andere Muttersprache zu sprechen, eine andere Religion zu haben, und es ist normal verschiedene Begabungen zu haben. Mir ist es heute wichtig, dies an dieser Stelle herauszustellen, weil „verschieden zu sein“ leider im Moment nicht überall selbstverständlich akzeptiert und als bereichernd empfunden wird. Am Goethe-Gymnasium ist es normal, verschieden zu sein, dieses Selbstverständnis hat seine Gründe, es hat sich entwickelt, es ist mit der Geschichte der Schule eng verbunden.

Die Geschichte des Goethe-Gymnasiums geht zurück bis in das Jahr 1520. Seitdem stellt sich die Schule den sich ständig verändernden Anforderungen der Gesellschaft an Bildung, Ausbildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler. 1897 entwickelten sich aus der ersten Frankfurter Schule, dem Gymnasium Francofortum, das Lessing-Gymnasium und das Goethe-Gymnasium, und letzteres wurde eine neusprachliche Reformschule. Als „Frankfurter Modell“ wurde das Programm des Goethe-Gymnasiums ein Vorbild für Modernisierungen im Schulwesen. Kern des Modells waren die modernen Fremdsprachen und damit die Öffnung der Schule nach Europa und der Welt. Heute werden am Goethe-Gymnasium die Sprachen Englisch, Französisch, Russisch und Japanisch unterrichtet und die Schülerinnen und Schüler können neben dem Abitur auch internationale Abschlüsse und international anerkannte Zertifikate erwerben.

Die heute sehr internationale Ausrichtung der Schule wurde also bereits 1897 auf den Weg gebracht. Das Goethe-Gymnasium ist mit seinen Partnerschulen auf vier Kontinenten in der Welt zu Hause und die Welt ist mit Schülerinnen und Schülern aus mehr als 40 Nationen im Goethe-Gymnasium zu Hause. Mit den Schülerinnen und Schülern kommen ihre verschiedenen Muttersprachen, ihre verschiedenen Kulturen und ihre verschiedenen Religionen täglich ins Goethe-Gymnasium. Bei uns ist es normal, verschieden zu sein.

Weil am Goethe-Gymnasium nach dem 2. Weltkrieg auch Russisch unterrichtet wurde, kamen die ersten Schülerinnen, vertrieben aus den ehemaligen Ostgebieten, an das bis dahin reine Jungengymnasium. Die Schule nahm die Schülerinnen gerne auf und entwickelte sich weiter. Sehr viele Schülerinnen und Schüler der Nachkriegszeit waren Heimatvertriebene. Ihre Lebens-

geschichten finden sich in den Abiturprüfungsakten im Archiv der Schule, sie berühren mich immer sehr, wenn ich sie bei der Vorbereitung auf Feiern zum 50-jährigen oder demnächst einem 60-jährigen Abiturjubiläum lese. Damals wie heute haben Menschen ihre Heimat verlassen und sind nach Frankfurt gekommen auf der Suche nach einer neuen Heimat für sich und ihre Kinder. Damals wie auch heute war das Goethe-Gymnasium offen für die neuen Schülerinnen und Schüler, es hat ihnen eine schulische Heimat gegeben und sich mit ihnen weiterentwickelt.

Die Entwicklung und der Geist des Goethe-Gymnasiums spiegeln sich in den vier Leitbildern des ersten Schulprogramms von 2002 (<http://www.gg-ffm.de>), in diesen Leitbildern hat die Schule die Grundlagen ihres Selbstverständnisses niedergelegt.

Das Schulprogramm und die vier Leitbilder sprechen sich für eine Schulkultur aus,

- die eine positive Einstellung zum Lernen und zur Leistung fördert
- die die Entwicklung von Selbstbewusstsein fördert,
- in der Vielfalt als Gewinn gesehen, das tolerante Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen gefördert und die Persönlichkeit jedes Mitglieds der Schulgemeinde geachtet wird
- in der die Schule als sozialer Ort erlebt wird, an dem sich jeder wohlfühlt und das Miteinander nach demokratischen Prinzipien geregelt wird,
- in der die Begabungen und Talente der Schülerinnen und Schüler entdeckt und gefördert werden
- die dort Hilfe und Unterstützung anbietet, wo es notwendig ist

Die schulische Arbeit des Goethe-Gymnasiums ist sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren Einzelheiten vor dem Hintergrund dieser Leitbilder zu lesen und zu verstehen. Für den schulischen Erfolg ist es wichtig, dass die kulturelle Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler in ein schulisches Selbstverständnis eingebunden ist, das ihnen Halt, Orientierung und Heimat gibt und ihnen hilft, erfolgreich zu sein. Die Erziehungsvereinbarung des Goethe-Gymnasiums, gemeinsam von Lehrern, Eltern und Schülern erarbeitet, beschreibt den notwendigen gemeinsamen Orientierungsrahmen.

An einigen Beispielen möchte ich aufzeigen, wie die Schule die Ziele der Leitbilder durch konkrete schulische Maßnahmen unterstützt.

Das Goethe-Gymnasium ermutigt seine Schülerinnen und Schüler zur Mehrsprachigkeit, zur Erweiterung der eigenen Grenzen. Der Schule ist es dabei besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur neue Sprachen erlernen, sondern auch Einblick in andere Lebensverhältnisse bekommen, andere Wertvorstellungen und kulturelle Traditionen kennenlernen. Daher ermöglicht die Schule eine Reihe von Austauschprogrammen. Zentrale Bestandteile aller Austauschprogramme sind das Leben in der Gastfamilie und der Schulbesuch im Gastland. Die Schülerinnen und Schüler sind vor Ort Repräsentanten Deutschlands, Frankfurts und des Goethe-Gymnasiums im jeweiligen Gastland. In dieser Funktion lernen sie, für Interesse und Verständnis der eigenen Kultur zu werben. Beim Rückaustausch prägen sie und ihre Familien das Deutschlandbild ihrer Austauschpartner. Sie sind gefordert verschiedene Rollen einzunehmen und erleben dabei sehr intensiv, dass es normal ist verschieden zu sein.

Das Goethe-Gymnasium ist Schule mit Schwerpunkt Musik und hat sechs verschiedene Ensembles, den Chor 5-7, den Chor 8-13, das Junge Orchester, das Orchester, das Blockflötenensemble und die Schulband. In den Ensembles wirken mehr als ein Drittel der 1050 Schülerinnen und Schüler mit. Die Schülerinnen und Schüler werden in den Ensembles individuell gefördert, sie entwickeln sich persönlich weiter, und sie werden mit jedem Auftritt selbstbewusster. Für den Erfolg des Ensembles müssen sie das eigene Talent in den Dienst des

Ganzen stellen, sie müssen diszipliniert sein und respektvoll miteinander umgehen. Bei den Kammermusikabenden können Sie sich individuell präsentieren, bei den Sommer- oder Weihnachtskonzerten präsentieren sich die Ensembles. Für die Schule insgesamt ist es wichtig, dass über die intensive Arbeit in den Ensembles eine gemeinsame kulturelle Identität aufgebaut wird.

Das Landheim des Goethe-Gymnasiums in Oberreifenberg liegt in landschaftlich schöner Lage unterhalb des Großen Feldbergs. Es ist Tradition unserer Schule, dass jede Klasse ein bis zwei Wochen im Schuljahr im Landheim verbringt. Jenseits des Schulalltags bietet sich hier die Möglichkeit, engere Klassengemeinschaften zu formen und intensivere Freundschaften zu schließen. Für die Entwicklung der Klassengemeinschaften sind die Wochen im Landheim wichtig, hier haben alle Schülerinnen und Schüler gleiche Tagesabläufe und gleiche Erlebnisse. Das Landheim ermöglicht der Schule das zu verwirklichen, was die Erziehungswissenschaften als besonders wichtig ansehen: Verbindung von fachlichem und sozialem Lernen, Arbeit an fächerübergreifenden Projekten und Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lebensbereich.

Als Ganztagschule nach Maß-Profil I bietet das Goethe-Gymnasium zahlreiche Förderangebote zur individuellen Förderung in Deutsch, den Fremdsprachen und Mathematik an. Die Schule hat ihre Angebote aufgrund der verbesserten Lehrerzuweisung ausgeweitet und Vor- und Nachmittag noch besser verzahnt. Gleichzeitig bietet die Schule aber auch Unterstützung für hochbegabte Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern an. Das Goethe-Gymnasium hat die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen seit langem fest in das bestehende Schulprogramm integriert. Das Förderprogramm hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, bei allen Kindern „vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken, zu fördern und weiter zu entwickeln“.

Die Schulinspektion 2012 hat die Leistungen der Schule im Bereich Soziales Lernen sehr positiv gewürdigt. Lernen ist immer eingebettet in soziale Erfahrungen, das Soziale Lernen findet deshalb immer und in jeder Altersstufe statt. Beim Sozialen Lernen geht es in erster Linie darum, dass die emotionale Ebene in den Lernprozess einbezogen wird. Deshalb hat das Goethe-Gymnasium auf der Basis der vier Leitbilder eine Leitidee entwickelt, aus der die Handlungsfelder der Schule im Bereich „Soziales Lernen“ abgeleitet werden. Die Schule will eine Haltung vermitteln, die Verständnis, Respekt und Toleranz gegenüber anderen Menschen und Kulturen sowie Achtung vor der Natur ermöglicht. Das Goethe-Gymnasium ist ein gewaltfreier Ort, an dem Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer in der Schulgemeinschaft in einem guten Schulklima angstfrei miteinander lernen und arbeiten, entsprechend den gemeinsamen Vereinbarungen und Regeln.

Das Goethe-Gymnasium wurde im Oktober 2011 – als einziges Gymnasium in Hessen - von der Start-Stiftung und dem Hessischen Kultusministerium für seine erfolgreiche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ausgezeichnet.

Sie sehen, am Goethe-Gymnasium ist es normal, verschieden zu sein.

Eine so lebendige und vielseitige Schule ist nur möglich, wenn sich Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Freunde und Förderer engagiert für ihr Goethe-Gymnasium einsetzen. Dafür danke ich allen Beteiligten ganz herzlich und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Sekretärinnen, unseren Schulhausverwalter und unseren technischen Assistenten. Ich danke der Redaktion des Bulletins und wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Bulletins 2015.

Claus Wirth

Entwicklungen im Fachbereich I

Sprachlich-literarisches-künstlerisches Aufgabenfeld

Anmerkungen zu Entwicklungen im Fachbereich I des Goethe-Gymnasiums im Jahre 2014/15

Neue Schulcurricula

Der Fachbereich umschließt die Fächer **Kunst, Musik, Deutsch** und die **Fremdsprachen**. Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 wurde von den Kolleginnen und Kollegen in allen Fächern die Langfristaufgabe der Erstellung neuer Schulcurricula verfolgt, die sich an den Bildungsstandards des Landes für die Sekundarstufe I orientieren. Diese Arbeit erfolgte mit Unterstützung durch das Staatliche Schulamt, u.a. durch ein Fachberatungsteam, unter dessen Betreuung sich die Fremdsprachenlehrer und –lehrerinnen im Verlauf des Jahres der konzeptionellen Arbeit gewidmet haben. Die Schulcurricula für die Sekundarstufe I liegen nunmehr in ihrer Endfassung vor.

Neue Bildungsstandards und Kerncurricula für den Unterricht in der Oberstufe

Auf der Ebene der Kultusministerkonferenz wurden in Berlin neue Bildungsstandards für die Sekundarstufe II erarbeitet, beginnend mit den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch/Französisch. Für das Land Hessen war Dr. Theis Mitglied der Kommission Englisch/Französisch. Die Umsetzung der dort festgeschriebenen Standards für den Oberstufenunterricht und das Abitur erfolgt im Lande Hessen in Form von Kerncurricula, die den Schulen seit November im Entwurf vorliegen. Diese Kerncurricula bilden die Grundlage für den Oberstufenunterricht beginnend mit dem Abiturjahrgang 2018.

Mündliche Kommunikationsprüfung

Vor drei Jahren wurde in den Fremdsprachen eine neue Prüfungsform eingeführt: Die ‚mündliche Kommunikationsprüfung‘ ersetzt in den Leistungskursen der Fremdsprachen eine der im letzten Schuljahr zu schreibenden Klausuren. Damit wird der mündliche Unterrichtsanteil im Vergleich zum schriftlichen Anteil gestärkt.

Am Goethe-Gymnasium ergänzt sich diese Prüfungsform in Vorbereitung/Training günstig mit den Anforderungen im Rahmen der Cambridge-Sprachprüfungen.

Länderübergreifende Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8

In den vergangenen drei Schuljahren nahm das Goethe-Gymnasium an den länderübergreifenden Vergleichsarbeiten im Fach Englisch für die Jahrgangsstufe 8 teil (VERA 8-Englisch), deren Aufgabenstellungen zentral im IQB Berlin ausgearbeitet werden. Die Auswertung ergibt, dass die Ergebnisse unserer Schule weit über dem Landesdurchschnitt liegen. Für die Erarbeitung der zukünftigen Aufgabenstellungen hat das Kultusministerium Herrn Dr. Theis als den hessischen Vertreter in das Aufgabenteam nach Berlin entsandt (seit 2012).

Leseförderung

Die Lesekompetenz bildet die Grundlage schulischen Erfolgs. Ihre Förderung ist am Goethe-Gymnasium nicht nur angestrebte, sondern alltäglich praktizierte Notwendigkeit. Das Angebot für Leseförderung am Goethe-Gymnasium unterliegt einer ständigen Anpassung an die an die Lehrerschaft herangetragenen Bedürfnisse seitens unserer Schülerinnen und Schüler. Derzeit findet in der Jahrgangsstufe 5 eine vom hessischen Kultusministerium geförderte regelmäßige Testreihe zur Lesekompetenzdiagnose („quop“) bei Schülerinnen und Schülern statt. Daran anschließend werden im Deutschunterricht aller fünften Klassen Strategien zur Erschließung von Texten anhand von Materialien erarbeitet, die die Schule den Schülerinnen und Schülern kostenlos zur Verfügung stellt.

Darüber hinaus bietet das Goethe-Gymnasium zusätzlich zum Regelunterricht individuelle Förderkurse zur Leseförderung, aber auch zur Förderung der Rechtschreib- und Grammatikkompetenz an. Die Inhalte dieser Kurse werden mit den Deutschlehrern der Jahrgangsstufe abgesprochen. Aktuell wird ein fächerübergreifendes Konzept zur Lese- und Schreibförderung am Goethe-Gymnasium entwickelt, in dem entsprechende Kompetenzen nicht nur im Deutschunterricht, sondern vor allem in den ebenfalls in der Jahrgangsstufe unterrichteten Sachfächern (bspw. Biologie, Kunst/Musik, Ethik, Erdkunde usw.) anwendungsbezogen in einer zusätzlichen Förderereinheit vermittelt und trainiert werden sollen.

Zertifikate und Projekte

Wie in den vergangenen Jahren nutzten die Schülerinnen und Schüler in Kunst und Musik die Möglichkeit, sich vielfältig der schulinternen Öffentlichkeit mit ihren Projekten vorzustellen und die Schule nach außen zu repräsentieren. Gefördert wurden sie dabei von unseren Kooperationspartnern. Ebenso wurde die Tradition der Teilnahme an Zertifikatsprüfungen im Rahmen des Advanced Placement (AP), des International Baccalaureate (IB), der Cambridge-Sprachprüfungen (Englisch), der DELF-Sprachprüfungen (Französisch) und des Europäischen Exzellenzlabels CertiLingua fortgesetzt. Im Januar 2015 erreichten zwölf Schüler/innen der bilingualen Gruppe Q3 die Niveaustufe C2, acht Schüler/innen die Niveaustufe C1 (Cambridge-Sprachprüfungen).

Von den Fremdsprachen getragene Wettbewerbe wie Business Entrepreneurs of Tomorrow (deutsch-amerikanische Business-Gemeinschaft), Intelligent Ironman Creativity Contest (Taiwan) sowie Prix des Lycéens wurden und werden weiter wahrgenommen. Die Austauschprogramme mit Frankreich, Großbritannien, Indien, Japan, Marokko, Russland und USA erfreuen sich unverminderter Beliebtheit.

Ein Team der Q3 nahm äußerst erfolgreich am Wettbewerb „European Youth Parliament“ teil: Gewinn des regionalen und bundesweiten Wettbewerbs. Die Leistungen der Teammitglieder wurden als so hervorragend beurteilt, dass die Schüler/innen seither als Organisatoren zu Wettbewerben in zahlreichen europäischen Städten eingeladen wurden.

Im Mai 2014 belegten Zoe Breithaupt, Ela Eroglu und Ann Katrin Blachnik den ersten Platz im Businessplan-Wettbewerb „Entrepreneurs of Tomorrow“ des American-German Business Club Frankfurt – mit ihrem Geschäftskonzept „The Universal Bakery“ (Backwaren ohne Gluten und Lactose). Sie gewannen das Preisgeld von 1.000 Euro, welches der Generalkonsul der Vereinigten Staaten überreichte. Den zweiten Platz in diesem Wettbewerb errang ebenfalls ein Team der Englisch Inter Gruppe aus der Q3: Anna Barkemeyer, Ella Gemünd und Lara Mümpfer.

Kooperation mit dem U.S. Generalkonsulat Frankfurt

Die langjährige Kooperation mit dem U.S.-Generalkonsulat ermöglichte Previews amerikanischer Filme und Gastvorträge (Prof. David Goldfield) für die bilingualen Gruppen der E-Phase und der Q3 – in Begleitung des ‚Going Green‘- Projekts und in Vorbereitung auf eines der Schwerpunktthemen im Landesabitur.

Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Zertifikats- und Prüfungsbereiche sind von Herrn Dr. Theis (vorübergehend erneut zuständig für das IB) übergegangen auf Frau Merker (AP) und Frau Buchinger (CertiLingua). Für die Sprachprüfungen (Cambridge; DELF) zeichnen die jeweils unterrichtenden Lehrkräfte verantwortlich.

Dr. Rolf Theis, Leiter des Fachbereichs I
OSTR'n Elke Heidl, Ansprechpartnerin für die Fächer Deutsch und Französisch

Neu-Zertifizierung als "Schule mit Schwerpunkt Musik"



Unsere Schule ist ab dem kommenden Schuljahr für weitere vier Jahre als Schule mit Schwerpunkt Musik zertifiziert. Im Schreiben des Hessischen Kultusministeriums vom 30.06.2014 heißt es:

„... Im Ergebnis gehört Ihre Schule zum Kreis derer, die den anspruchsvollen Qualitätskriterien der Ausschreibung entsprechen. Sie ist daher berechtigt, das Prädikat "Schule mit Schwerpunkt Musik" zu führen...“

Das Zertifikat wurde am 26. September 2014 bei einer Festveranstaltung im Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt überreicht.



Chor der Klassen 5-7 , Leitung Markus Schönberg



Blockflötenensemble, Leitung Johannes Kaballo

Schulkonzert im Dezember 2014



Orchester, Tabea Fuhr



Schulband, Leitung Herdan Dachroth



Junges Orchester, Leitung Dr. Ute Utech



Chor Klasse 8-12, Leitung Johannes Kaballo

Latein ab Klasse 6

Latein lebt. In Deutschland lernt fast jeder dritte Gymnasiast Latein. Und tatsächlich gibt es viele Gründe, Latein zu lernen:

Latein: Die Muttersprache Europas

Latein bietet als Basissprache Europas das ideale Fundament für das Erlernen von Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, aber auch Englisch, das mehr als die Hälfte seiner Wörter auf das Lateinische zurückführt. Mit Lateinkenntnissen lernt man diese Sprachen wesentlich einfacher. Außerdem können deutsche Fremdwörter und Fachausdrücke richtig verstanden werden.

Latein öffnet den Horizont

Inhaltlich wird die Welt der Antike, eine wichtige Säule unserer abendländischen Kultur, erschlossen. Man liest Texte zum Alltagsleben der Römer sowie zur römischen Geschichte, Religion, Mythologie, Philosophie und Dichtung. Exkursionen in Städte, in denen man auch heute noch den großen Einfluss der Römer erfahren kann, lassen diese Inhalte lebendig werden und erweitern den Bildungshorizont. Außerdem werden im Unterricht zeitlose Grundfragen der menschlichen Existenz diskutiert. Latein schult somit auch den Charakter.

Latein vermittelt wichtige Kompetenzen

• **Lernkompetenzen:**

Latein ist eine Sprache, die das Denkvermögen und die Konzentrationsfähigkeit schult. Sie verlangt Genauigkeit im Detail und stellt „sprachliche Rätsel“ auf, die man mit Nachdenken lösen kann. Latein schärft also den Verstand. Darüber hinaus erfordert die systematische Grammatik der lateinischen Sprache ein systematisches Lernen.

• **Lese- und Texterschließungskompetenzen:**

Man lernt, wie man sich einem Text nähert, die Satzstrukturen und den Textaufbau analysiert und auf dieser Grundlage den Text versteht und interpretiert.

• **Kreative Kompetenzen:**

Beim Übersetzen lernt man, Zusammenhänge zu erfassen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Erkenntnisse kreativ umzusetzen (problemlösendes Denken).

Voraussetzungen und Anforderungen

Latein ist das richtige Fach für Schülerinnen und Schüler, die gerne einem Problem ruhig und mit Ausdauer nachgehen sowie ein hohes Maß an Fleiß, Aufnahmebereitschaft und Abstraktionsvermögen besitzen. Während die Ziele des Französischunterrichts eher Sprachbeherrschung und Kommunikation sind, strebt der Lateinunterricht nach Analyse und Sprachverstehen.

Schwierigkeiten bei Rechtschreibung und Aussprache, die den Einstieg in moderne Fremdsprachen oft trüben, gibt es in Latein nicht. Die berüchtigte Formenvielfalt und die grammatikalischen Feinheiten der lateinischen Sprache kann man auf der Lernbasis des Deutschen, einer im Ausdrucksreichtum vergleichbaren Sprache, problemlos verstehen und einordnen. Umgekehrt führen das Durchschauen sprachlicher Strukturen und das Suchen nach einer angemessenen Übersetzung auch gleichzeitig zu einer besseren Beherrschung der deutschen Sprache und einer Erweiterung des deutschen Wortschatzes.

Insgesamt bietet der Lateinunterricht die einmalige Möglichkeit, ein allgemeines Sprachbewusstsein zu entwickeln und zu erleben, wie Sprache eigentlich funktioniert.

Latein für die Universität

Das Latein, das man am Ende der 11. Klasse erwirbt, ist Voraussetzung vieler Studiengänge, wie z. B. fast aller Sprachen (Germanistik, Romanistik, Anglistik,...), Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie und Philosophie. Auch für ein Studium im Ausland kann das Latein notwendig sein.

Ein herzliches **Salve**

von der Fachschaft Latein des Goethe-Gymnasiums Frankfurt!

Französisch als 2. Fremdsprache ab Klasse 6

Warum Französisch lernen?

Englisch (und teilweise auch Französisch) wird in der Grundschule als 1. Fremdsprache unterrichtet. In der heutigen Arbeitswelt ist Englisch Grundvoraussetzung in vielen Berufen ebenso wie für fast alle Studiengänge. Als echte Qualifikation wird daher häufig mindestens eine weitere andere Fremdsprache gefordert. Französisch als zweite globale Verkehrssprache neben Englisch ist daher von besonderer Bedeutung. Frankreich ist der wichtigste Wirtschaftspartner Deutschlands, Französisch ist in über 30 Staaten der Welt Amtssprache und wird in vielen internationalen Organisationen gesprochen.

Frankreich als Kulturnation hat Europa bestimmend geprägt und in der Geschichte, Politik, Kunst und Literatur entscheidenden Einfluss genommen. Diese Werte und Wurzeln zu verstehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang zu kennen, ist eines der Ziele von interkultureller Bildung, die der Völkerverständigung und einem Zusammenwachsen in Europa dient. Französische Lebensart, Mode, das französische Chanson, Filme, Literatur, Comic-Helden (Asterix) oder die moderne Musikszene mit Rap, Slam und Rock – im Französischunterricht lernt man die französische Kultur kennen und verstehen und gewinnt Einsichten in das Nachbarland, aber auch in die eigenen Besonderheiten. Kulturen lernen voneinander, wenn sie sich begegnen – dazu braucht man die Sprache als Kommunikationsmittel!

Anforderungen des Französischunterrichts

Für das Erlernen der französischen Sprache muss Ihr Kind keine besondere Begabung haben. Jeder kann sie lernen, auch ohne Vorkenntnisse der Eltern. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Sprachpraxis, das Verstehen und Sprechen des Französischen. Schüler, die Freude daran haben sich auszudrücken und z.B. in Englisch keine große Scheu haben sich zu äußern und kleine Szenen zu spielen, dürften auch Spaß daran haben, Französisch zu erlernen. Der frühe Beginn der Fremdsprache Französisch ist sehr zu befürworten, weil die Kinder auf diese Weise in fünf Jahren ein gutes Niveau in der Sprache erreichen können. Auch wenn das Ler-

nen von Vokabeln und der Grammatik ein wenig Mühe bereitet, so ist es doch unerlässlich für das Erlernen einer Fremdsprache. Aber die Mühe lohnt sich, denn wer Französisch spricht, lernt Spanisch, Italienisch und Portugiesisch sehr viel schneller.

Französisch lernen am Goethe-Gymnasium

1. Das Erlernen der 2. Fremdsprache beginnt ab der 6. Klasse, und sie wird 4-stündig pro Woche unterrichtet. In den weiteren Klassen 7-10 erfolgt der Unterricht mit je 3 Wochenstunden. In der Oberstufe werden Leistungskurse (5 Std./Woche) und Grundkurse (3 Std./Woche) angeboten.
2. Schon bei der Anmeldung und Aufnahme in die 5. Klasse entscheidet sich ihre Tochter/ihr Sohn, welche Sprache sie/er als 2. Fremdsprache ab Klasse 6 wählen möchte: Französisch oder Latein. Diese frühe Festlegung hat den entscheidenden pädagogischen Vorteil, dass durch die neu hinzukommende 2. Fremdsprache keine neue Klasse gebildet werden muss und der Klassenverband von Klasse 5-10 beibehalten werden kann.
3. Lehrbuch: "Découvertes" des Klett-Verlags
4. Förderkonzept: Im Rahmen einer pädagogisch sinnvollen Mittagsbetreuung wird für Französisch eine nach Klassenstufen differenzierte Förderung angeboten.
5. Neben dem normalen Unterricht bieten sich vielfältige Möglichkeiten, mit der Sprache in Kontakt zu kommen:

Austauschprogramme

- ab Klasse 6, Individualaustausch mit dem SIS (Section Internationale) in Sèvres, lycée und collège (bei Versailles, süd-westlich von Paris) Schülerinnen und Schüler können bereits ab Ende Klasse 6 nach Sèvres fahren, wo sie eine Woche in einer Familie verbringen und regelmäßig jeden Tag am Unterricht teilnehmen.
- für die 8. Klasse: Austausch mit unserer Partnerschule Collège Jean de Tournes in Lyon
- für die 9. Klasse: Austausch mit unserer Partnerschule, dem Lycée Albert Schweitzer in Mulhouse
- für die Oberstufe (E1,2 und Q1,2), Austausch mit unserer Partnerschule, dem Lycée Lyautey in Casablanca, Marokko

Weitere Projekte

- Eintagesfahrt nach Paris mit den 6. Klassen als fester Bestandteil der Projektwoche am Ende des Schuljahres
- Fahrten nach Frankreich mit den 7.-10. Klassen nach Straßburg oder Metz, auch im Rahmen von Geschichtsprojekten
- Studienfahrten nach Frankreich
- Beim jährlich stattfindenden französischen Kinofestival Cinéfête werden unseren Schülerinnen und Schülern Originalfilme gezeigt, die im Unterricht aller Klassenstufen gewinnbringend vor- und nachbereitet werden können.
- DELF Sprachenzertifikat in Französisch- externe Evaluation, für die E1/2, Niveau B1

Bi envenue

am Goethe-Gymnasium wünscht Ihnen/Euch die Fachschaft Französisch.

Sprache lernen in Südfrankreich

Französisch- und Bio-LK machen die Côte d'Azur unsicher

10.10.14

Gegen Mittag kommen 26 Schülerinnen und Schüler mit ihren beiden Lehrern nach einer durchfahrenen Nacht müde in Golfe Juan an. Nichts wie an den Strand, denn die Sonne scheint und es ist noch richtig heiß. Um 17 Uhr können die Selbstversorger-Appartments bezogen werden und wer noch genügend Energie hat, zaubert ein Abendessen.

11.10.14

In Nizza erwartet uns eine interessante Stadtführung. Beim Bummel durch die Altstadt probieren wir auf dem Marché aux Fleurs „Socca“, Fladenbrote aus Kichererbsenmehl und viel Olivenöl, oder kaufen beim berühmten Glacier Fenocchio Eis: Außer den gängigen Sorten gibt es Ausgefallenes wie Rosmarin, schwarze Oliven, Ingwer, Tomaten, Bier... Den Abschluss bildet der Besuch des Chagall-Museums.



12.10.14

Cannes – gleich vorweg: Brigitte Bardot sind wir leider nicht begegnet, als wir die Croisette entlang schlenderten. Aber nachdem alle auf eigene Faust die Stadt erkundet haben, geht es mit dem Boot nach Sainte Marguerite, der größten der Iles Lérains. Hier fahren keine Autos, sondern wir finden nur unberührte Natur und das Fort Royal, ein ehemaliges Gefängnis, vor.

13.10.14

Heute steht Grasse, die Hauptstadt des Parfums, auf dem Programm. Der Höhepunkt ist ein Workshop bei Gallimard, wo wir allerlei Wissenswertes über die Parfumherstellung erfahren und dann in Zweiergruppen unseren eigenen Duft kreieren. Leider regnet es, so dass der Stadtrundgang reichlich ungemütlich wird.

14.10.14

Freizeit ist angesagt!

Einige schlafen lange und chillen, einige wandern mit Herrn Fiedler nach Vallauris, welches für die Herstellung von Töpferwaren bekannt ist, andere schauen sich mit Frau Kreisl das Picasso-Museum in Antibes an.

15.10.14

Der Zwergstaat Monaco lohnt auf jeden Fall einen Besuch, auch wenn man kein Vielverdiener auf der Suche nach einer Steueroase ist: Besichtigung des Palais Princier, und der Wachablösung um 11.55 Uhr. Das Musée Océanographique ist nicht nur ein Eldorado für den Bio-LK; die großen Aquarien mit bunten Fischen, Seegurken und Quallen sind echt faszinierend. Über verschiedene Aufzüge kommen wir ganz nach oben zum Jardin exotique, der neben bizarren Kakteen und Blüten eine wunderbare Aussicht auf die Steilküste und den Yachthafen bietet.

16.10.14

Nach einer etwas stressigen „Endabnahme“ der Zimmer – können wir noch einmal Sonne und Strand genießen, bevor es um 18 Uhr Richtung Frankfurt geht.

17.10.14

Kaum haben wir die deutsche Grenze erreicht, beginnt es wie aus Eimern zu schütten. Trotzdem sind alle guter Laune, denn immerhin liegen nun zwei Wochen Ferien vor uns!

Auftakt zum Projekt "Meine Zeitung" im Goethe

Vier Monate lesen Goetheschülerinnen und -schüler die F.A.Z



"Wir lesen Zeitung, weil wir mitreden wollen", lautete das Fazit der Schülerinnen und Schüler der 7a

Warum Menschen Zeitung lesen und wie man seinen Feierabend am besten verbringt, erklärten Goetheschülerinnen und -schüler den rund 250 Gästen der Auftaktveranstaltung des Projekts "Meine Zeitung - Frankfurter Schüler lesen die FAZ", die in diesem Jahr vom Goethe-Gymnasium ausgerichtet wurde.



Internationale Nachrichten der 7c



"Feierabend" mit der Zeitung von der 7b



"v.l.n.r.: Frau Andrae (F.A.Z.); Herr Spiegel (IZOP-Institut); Herr D`Inka (F.A.Z.); Herr Dr. Kaehlbrand (Stiftung Polytechnische Gesellschaft); Herr Wirth



Die Moderatoren Moritz und Lea

Menschen lesen Zeitung, weil sie ihre Ruhe haben wollen, weil Zeitung keinen Akku benötigt und weil man Antworten sucht, zeigte die Klasse 7a in einem selbstgemachten Videoclip. Die Klasse 7b erfreute das Publikum mit dem Lorient-Sketch "Feierabend", den alle gemeinsam für diese Veranstaltung umgeschrieben hatten. Durch witzige Dialoge und gekonntes Theaterspiel machten sie deutlich, dass eine Zeitung nicht nur der Entspannung einer Person dienlich ist, sondern auch die Kommunikation zwischen Ehepartnern befördern kann. Das Internationale am Goethe unterstrich die Klasse 7c, indem sie Nachrichten in verschiedenen Sprachen verlas und damit deutlich machte, dass das Gemeinsame am Goethe-Gymnasium seine Vielfalt ist. Zur Abrundung des Programms, durch welches souverän die Zwillinge Lea und Moritz Paul führten, hatte die Klasse 7d eine Fotoausstellung vorbereitet. Musikalisch wurde das bunte Programm vom Orchester, dem Blockflötenensemble und den Chören der Klassen 5-7 sowie der Klasse 6a begleitet.

Für die gelungene und kurzweilige Veranstaltung bedankten sich der Herausgeber der F.A.Z, Herr D`Inka, und Herr Dr. Kaehlbrand von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, die das Projekt unterstützt, bei den Lehrerinnen Frau Ahlrichs (7a), Frau Jemour (7b), Frau Roßdeutscher (7c), Frau Kreisl (7d) und bei Frau Heidl, die die Fäden der Veranstaltung in den Händen hatte und nicht zuletzt jedem Gast einen aus Zeitungspapier gefertigten Kranich überreichen konnte. Auch Schulleiter Wirth war von der Veranstaltung sehr angetan und freute sich am Fazit der Klasse 7a: "Wir lesen Zeitung, weil wir mitreden wollen!"

Die vier 7. Klassen und weitere aus insgesamt 21 Frankfurter Schulen werden in den kommenden Monaten die Zeitung nach Hause und in die Schule geliefert bekommen. Bei dem Projekt geht es besonders darum, die Lese- und Schreibfertigkeiten von Schülerinnen und Schülern zu fördern. Während der vier Monate erarbeiten sie eine so genannte Langzeitaufgabe. In einem Portfolio werden Artikel zu einem Thema eigener Wahl gesammelt. Am Ende gehen alle Klassen sogar auf eigene Recherchetour für einen Artikel, der dann in einer Ausgabe der F.A.Z veröffentlicht wird. Th. Ahlrichs

Entwicklungen im Fachbereich II

Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

Die Fachschaften des Fachbereichs II sehen ihre wesentliche Aufgabe darin, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Persönlichkeitsentwicklung die reflektierte Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen. Während die Fragen „Woher komme ich?“ und „Wer bin ich?“ von den Fächern Geschichte bzw. Ethik/Religion behandelt werden, beschäftigen sich die Fächer Politik und Wirtschaft und Erdkunde vorwiegend mit der Frage „Was mache ich (innerhalb einer Gesellschaft)?“, sind also auf Aktualität, gesellschaftliche Zusammenhänge und deren Grundlagen bezogen.

Die Rückkehr zu G9 und die damit verbundene Verlängerung der Mittelstufe um ein Jahr bietet die Möglichkeit, diesen Fragestellungen intensiver nachzugehen und den Schülerinnen und Schülern den Zusammenhang und die Relevanz der unterschiedlichen Ansätze in den einzelnen Fächern besser zu vermitteln. Dabei geht es keineswegs nur um die Vermittlung von Faktenwissen, sondern auch um die kontinuierliche Entwicklung von Kernkompetenzen für das weitere Leben. Hierfür sind u.a. kritisches Denken und Abstraktionsvermögen gefordert, was die Lernenden mit zunehmendem Alter erst entwickeln.

Stundentafel der Fächer des Fachbereichs II in der Sekundarstufe I:

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10	Summe
Erdkunde	2	2	1	0	1	0	6
Religion/ Ethik	2	2	2	2	2	2	12
Po Wi	0	1	0	2	2	2	7
Geschichte	0	0	2	2	2	2	8

Vor allem in der Jahrgangsstufe 10 können die durch die Rückkehr zu G9 gewonnenen Freiräume zur Schärfung der Wahrnehmungskompetenz durch gesellschaftswissenschaftlich orientierte Projektstage mit Stadtrundgängen und der gezielten Nutzung außerschulischer Angebote in Frankfurt (Museen, Lesungen, Zeitzeugengespräche) genutzt werden.

In den vergangenen Monaten haben die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs verstärkt daran gearbeitet, schulinterne Fachcurricula für die Sekundarstufe I unter G9-Bedingungen auf der Grundlage der Bildungsstandards und des hessischen Kerncurriculums zu entwickeln und in einigen Fächern bereits weitgehend fertigzustellen. Für das Fach History, das in der Jahrgangsstufe 8 für die bilinguale Gruppe zusätzlich zum deutschen Geschichtsunterricht angeboten wird und in der Sekundarstufe II anstelle der verbindlichen Kurse in deutscher Sprache belegt werden kann, wurden für die 8. Klasse und die E-Phase Schwerpunkte gesetzt, die gezielt auch die Geschichte des englisch-sprachigen Raums berücksichtigen.

Bei der konkreten Ausgestaltung in den einzelnen Jahrgangsstufen und Fächern werden auch Medienmodule (u.a. Einführung in den Umgang mit Statistiken und Diagrammen, Webquest, Sicherheit im Netz) berücksichtigt, die Bestandteil unseres Schulprofils sind.

Aktivitäten und Projekte

Unsere E-Phase absolviert Ende Januar/Anfang Februar ein 3-wöchiges Betriebspraktikum, um Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen und Berufsperspektiven aufgezeigt zu bekommen. Im Rahmen des Schüleraustauschprogramms mit unserer Partnerschule in der Nähe von London, der Anglo-European School in Ingatestone, Essex, besteht die Möglichkeit, dieses Praktikum auch in England durchzuführen. Die jeweiligen Austauschpartnerinnen und Partner kommen dann im März zu ihrem Praktikum nach Frankfurt.

Wie bereits seit mehreren Jahren fand auch im letzten Schuljahr wieder Anfang März die von der Fachschaft Politik und Wirtschaft initiierte Fahrt mit allen Kursen der Q2 ins Haus der Geschichte nach Bonn statt, um die im Unterricht behandelten deutschlandspezifischen Schwerpunkte zu vertiefen. Der Lk Geschichte dieser Jahrgangsstufe unternahm erstmals - zusammen mit einem Grundkurs – eine Exkursion ins Konzentrationslager Buchenwald.

Neben der bestehenden Kooperation mit der Goethe-Universität und der Partnerschaft mit der F.A.Z. nehmen unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig an nationalen und teilweise sogar internationalen Wettbewerben und Veranstaltungen teil.



Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums beim internationalen Betriebspraktikum in Ingatestone.

In Eigeninitiative haben sich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe erneut auf die Mitwirkung am European Youth Parliament Germany (EYP), Europäisches Jugendparlament, vorbereitet. In erweiterten Parlamentssimulationen erhalten Jugendliche hier die Gelegenheit, sich zu europäischen Themen zu äußern und Zukunftsvisionen zu formulieren. Die siebenköpfige Delegation des Goethe-Gymnasiums hat dabei, wie im Jahr zuvor, den mehrstufigen nationalen Auswahlprozess im Mai gewonnen und anschließend unsere Schule auf europäischer Ebene in Cork, Irland, vertreten.

Zum zweiten Mal nahmen Oberstufenschülerinnen und -schüler an einem UNO-Planspiel in Schweden teil. Bei MUNOS (Model United Nations of Sweden) schlüpften sie als Delegierte in die Rollen von Diplomaten der ihnen zugewiesenen Länder (Australien, Chile, Iran, Litauen) und debattierten in Ausschüssen, dem Sicherheitsrat und abschließend in der Vollversammlung über weltpolitische Themen. Es wurden auf Englisch Resolutionen verfasst, Reden gehalten, über Anträge debattiert und Lobbyarbeit betrieben. Allen gelang es erstaunlich schnell, sich die Regeln des Planspiels anzueignen und rollenkonform zu agieren. Man konnte gut beobachten, wie unsere „Delegierten vom Goethe“ immer mehr an Sicherheit gewannen und im Verlauf der drei Tage ihre Kompetenzen erheblich erweitern konnten. Juliane Miller, eine der jüngeren Delegierten aus der E-Phase, agierte in ihrem Ausschuss derart souverän, dass sie am Ende von den Veranstaltern mit einer besonderen Auszeichnung geehrt wurde. Derzeit laufen die Vorbereitungen für eine erneute Teilnahme an einer derartigen Veranstaltung Ende März 2015, dieses Mal allerdings in Prag, Tschechien.

Elisabeth Dröser-Dittmann, Leiterin des Fachbereichs II

MUNOS Uno Planspiel in Schweden

Delegierte für den Sicherheitsrat

„Honorable Delegate of...“ das bekamen wir in den drei Tagen, an denen MUNOS (Model United Nations of Sweden) stattfand, häufiger zu hören. Denn in diesem UN Modell-Projekt geht es nicht nur darum, die Politik des Landes, das wir vertreten mussten und das Thema, das wir in den einzelnen Komitees debattierten, zu verstehen, sondern dabei auch auf Englisch alle notwendigen Konventionen einzuhalten. Sogar einen Dresscode gab es, damit die Simulation einer echten UN-Sitzung auch wirklich nahe kam.

Wir, 16 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, trafen uns einige Male vorher, damit wir wirklich bereit waren, als Vertreter unserer zugewiesenen Länder (Australien, Chile, Iran und Litauen) zu debattieren und unsere Länder an drei Tagen in sechs verschiedenen Komitees und dem Sicherheitsrat zu repräsentieren.



Stehend v.l.n.r.:

*Arber Dzaferi
Jatin Shome
Yannik Ehmer
Richard Anselmo Stahl
Anne Gegenmantel
Marko Lukovic
Rebecca Herrbrodt
Miriam Sharaka
Pauline Resch
Peter Nitsche-Whitfield
Wania Chowhan
Julie Schmitt*

knieend v.l.n.r.:

*Nhu Nguyen
Nanina Nadja Yang
Leena Krishnan
Juliane Miller*

Schon auf der 12-stündigen Bahnfahrt von Frankfurt nach Malmö inklusive Fährüberfahrt von Deutschland nach Dänemark recherchierten und feilten wir an den schriftlich einzureichenden Resolutionen. Und noch abends im Hotel arbeiteten wir intensiv an der Antrittsrede, die von allen teilnehmenden Delegationen erwartet wurde.

Der Montag startete mit einer Begrüßungszeremonie im historischen Rathaus, mit diversen Gastsprechern. Nach einer traditionell Schwedischen „fika“, einer Kaffeepause, ging es weiter mit den „Ambassador Speeches“, bei denen jede Delegation sich kurz vorstellte; ein Schüler aus der E2 hielt die am Vorabend gegen 22.00 Uhr fertig geschriebene Rede. Nachdem sich die international zusammengesetzte Gruppe (u.a. Schweden, Dänen, Türken, Schweizer) in die einzelnen Komitees aufgeteilt hatte, ging es zur Malmö Borgarskola, dem Veranstaltungsort. Nach einem Mittagessen und ein paar „Ice-Breaker“-Spielen zum Kennenlernen konnte die eigentliche Arbeit beginnen. Diejenigen, die schriftliche Resolutionen vorbereitet hatten, versuchten Unterstützer für diese zu finden. Es wurden Resolutionen zu denselben Themen kombiniert, Klauseln hinzugefügt, verändert oder gelöscht. Am zweiten Tag wurden Reden für und gegen Resolutionen gehalten, Änderungen vorgenommen, Reden für und gegen Änderungen gehalten, über Änderungen abgestimmt, und zu guter Letzt wurde abgestimmt, ob die Resolution angenommen wird. Zwischendurch blieb natürlich genug Zeit sich miteinander zu unterhalten und Freundschaften zu schließen. Selbstverständlich erfolgten all diese Aktivitäten ausschließlich in englischer Sprache.

Am dritten Tag kamen bis auf die Mitglieder des Sicherheitsrates alle bei der Generalversammlung zusammen. Sie war das Highlight unseres Aufenthaltes und bei ihr wurde über je eine Resolution aus den Ausschüssen entschieden. Für die allgemeine Debatte schrieben und hielten wir Reden, kommentierten, diskutierten und stimmten schließlich ab.

Obwohl wir etwas überstürzt - kurz nach der Ausgabe der Zertifikate für die besten Delegierten - die Veranstaltung gen Bahnhof verlassen mussten, waren sich alle einig: Ein tolles Erlebnis, denn wir haben uns als Gruppe zusammengefunden, viele neue Leute kennengelernt, einen kleinen Einblick in die Diplomatie erhalten und interessante Diskussionen geführt und nicht zuletzt können wir uns nun niveauvoll auf Englisch streiten.

Anne Gegenmantel, Juliane Miller, Peter Nitsche-Whitfiel

Russisch-Olympiade in Lampertheim



Anatasia. Varazlic 2. v. r

Stella Babovic 1. v. l.

Am 13.11.14 fuhren sechs Schülerinnen der Klasse 9 des Russischkurses von Frau Karey zur Russischolympiade ins Litauische Gymnasium nach Lampertheim. Nach der Ankunft und dem Empfang in Schloss Rennhof ging es nach dem Mittagessen schon mit der schriftlichen Prüfung los und kurz danach folgte die mündliche Prüfung. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen führten ein Gespräch mit Russischlehrern anderer Schulen und wurden nach ihren Hobbys, Vorlieben und Ähnlichem befragt. Im Anschluss an die Prüfungen nahmen wir an verschiedenen AGs, wie zum Beispiel einer Hip Hop- oder einer Musik-AG teil. Wer jedoch nicht an einer AG teilnehmen wollte, konnte sich im Aufenthaltsraum des Internats, im Schloss, oder außerhalb aufhalten.

Am Abend gegen halb acht trafen sich alle Schüler, Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen in der Aula des Schlosses, um sich dort Aufführungen der Schüler des Litauischen Gymnasiums anzuschauen. Sie sangen, spielten auf Instrumenten und führten einen litauischen Volkstanz vor. Nach der Übernachtung im Internat des Litauischen Gymnasiums trafen sich am nächsten Morgen alle wieder zum Frühstück im Speisesaal und gingen anschließend in ihre zuvor gewählten AGs. Alle erwarteten mit Spannung die Verkündung der Sieger in der Aula. Nach den Darbietungen der verschiedenen AG-Gruppen war es dann soweit: Herr Wilhelm Lückel, Vorsitzender des hessischen Russischlehrerverbandes, gab die Sieger bekannt und verteilte die Urkunden und Preise. Aus der Gruppe der Fremdsprachler belegte Stella Babović den dritten und Anastasia Varazlić den ersten Platz.

Anastasia Varazlić

Tamagawa gakuen im Goethe-Gymnasium

Junge Japaner erkunden Frankfurt und Heidelberg

Vom 11.- 18 Januar besuchten zehn Schüler und Schülerinnen unserer Partnerschule Tamagawa gakuen, Tokyo, in Begleitung ihrer Lehrerin, Frau Hara und ihrem Lehrer Herrn Morimoto, das Goethe-Gymnasium. Sie wohnten bei Teilnehmern der Japanischkurse 9, E1 und Q1.

Zuvor hatte sich die Gruppe in Berlin und Genf bei entsprechenden Institutionen über Energiepolitik und Umweltschutz informiert, und mit eben diesen Themen wollten sie sich schwerpunktmäßig auch in Frankfurt befassen. So standen auf dem Programm - neben Deutschunterricht und Unterrichtsbesuch ihrer Partner - eine Führung durch die Experimenta, ein Besuch der Lernwerkstatt „Energie schlau nutzen“ sowie eine Führung durch das Müllheizkraftwerk der Mainova. Mit ihrer Präsentation und anschließender Diskussion in englischer Sprache legten die japanischen Schülerinnen und Schüler dann eigene Recherchen zum gegenwärtigen Stand und möglicher zukünftiger Entwicklungen des Umweltschutzes vor.

So dicht das „Pflichtprogramm“ auch war - es blieb auch Zeit für „Touristisches“: Ein Tagesausflug nach Heidelberg, der Besuch des Goethehauses und - selbstverständlich - Shopping auf der Zeil. Mit der Übergabe der Zeugnisse, die den japanischen Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Unterrichtsteilnahme bescheinigte, der Sayonara-Party in der Cafeteria sowie einem Bach-Konzert in der Alten Oper, dessen Zugabe „Abends will ich schlafen geh'n“ der Veranstaltung einen gewissen programmatischen Beigeschmack verlieh, endete der offizielle Teil des Aufenthaltes der japanischen Gruppe. Am Sonntag, 18. Januar, kehrte die Gruppe nach Japan zurück.

Dank an alle Gastfamilien, die Schülerinnen und Schüler, an alle Kolleginnen und Kollegen für ihre Gastfreundschaft, Fürsorge und Kooperation!

Kayo Funatsu-Böhler,
Sigmara Sato-Diesner



Fahrt zum "Golden Triangle"

Mehr als ein Austausch



Verkehr und Verkabelung in Old Delhi

rinnen und -fahrer, die zur Arbeit fahren, wohl sortierte Essensauslagen, Geschirrspülmaschinen, Mülltrennung und anderes wurden auf diese Weise für uns zu etwas Besonderem und wir konnten schon erahnen, dass die Welt, in die wir im November zum Gegenbesuch reisen würden, sehr verschieden zu der unseren sein würde.

In Delhi angekommen, stellten wir schon auf dem Weg zu unseren Gasteltern fest: Es gibt keine Fahrräder auf Delhis Straßen, dafür aber ein unglaubliches Verkehrschaos von hupenden Autos und Bussen, klingelnden Rikschas und Autorikschas, eilig laufenden Menschen und gemächlich umherlaufenden Kühen. Es gibt Streetfood, das verlockend duftet, geheimnisvoll aussieht, das wir uns aber nicht getrauten zu essen. Und Mülltrennung gibt es in dieser Stadt, die so viele



Die Gruppe vor dem Taj Mahal in Agra



Vor dem Palast der Winde in Jaipur



Blick aus dem Auto in Jaipur

andere Probleme hat, nicht, dafür aber viele Menschen, die Mülltüten von den Straßen sammeln, um sie zu reinigen und zu verkaufen. Das alles hat einen tiefen Eindruck bei uns allen hinterlassen, zumal es im Gegensatz zu einer unendlichen Armut einen großen Reichtum an Sehenswürdigkeiten gibt. Wir bereisten das „Golden Triangle“ und durften unter anderem den Palast der Winde in Jaipur, das Taj Mahal in Agra und den Lotustempel in Delhi sehen. Wir besuchten einen Radiosender und nahmen am „Annual Day“ unserer Partnerschule teil.

Es war ein besonderer Austausch, bei dem wir viele Gegensätze erlebten, die uns die Augen für ein Land mit vielen Problemen, großem Fortschritt und einer ganz andersartigen Kultur öffnete.

Thekla Ahlrichs

Entwicklungen im Fachbereich III

Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld

Im Fachbereich III werden die Fächer **Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Informatik** zusammengefasst. Als Folge der Rückkehr zu G9 werden diese seit Beginn des Schuljahrs 2013/2014 am Goethe-Gymnasium mit der unten angegebenen, veränderten Stundentafel unterrichtet. Im Zuge der damit verbundenen Neugestaltung der einzelnen Fachcurricula möchte der Fachbereich neben den fachlichen Kompetenzen im Besonderen auch die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler noch stärker fördern und die einzelnen Fächer des Fachbereichs besser miteinander verzahnen. Hierzu wurde ein **fächerübergreifendes Methodencurriculum** erarbeitet, welches gewährleistet, dass in allen Fächern des Fachbereichs gesichert auf in einem Fach erlernte Methoden zurückgegriffen werden kann.

Als Folge der Curriculumsarbeit hat sich der Fachbereich auch verstärkt des Themas Sprachförderung angenommen. Die Problematik der **Lese- und Sprachkompetenz in den Fächern des dritten Aufgabenfelds** rücken zunehmend in den Mittelpunkt. In diesem Schuljahr nehmen alle fünften Klassen in den Fächern Mathematik und Deutsch an dem Pilotprojekt "Lernstandserhebungen mit quop" teil. Durch die wiederholte Durchführung standardisierter Tests soll der Lernstand jedes Kindes individuell erfasst, Stärken und Schwächen erkannt und gezielt Fördermaßnahmen eingeleitet werden.

Stundentafel der Fächer des Fachbereichs III in der Mittelstufe:

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Mathematik	4	4	4	4		4
Biologie	2	2		2		2
Chemie				2	2	2
Physik			2	2	1	2

Informatik kann ab der Klasse 8 zweistündig als Wahlfach belegt werden.

Zudem erhalten die Schüler und Schülerinnen in den Jahrgängen 5-8 im Rahmen des Fachunterrichts eine Einführung in die Themen Tabellenkalkulation, Textverarbeitung und Präsentationstechniken.

Aktivitäten und Projekte

Der Fachbereich pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt. Im letzten Jahr konnten auch zahlreiche außerschulische Projekte gemeinsam realisiert werden, was eine große Bereicherung des Fachunterrichts darstellte.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit beteiligten sich Klassen des Goethe-Gymnasiums z.B. am Tag der Naturwissenschaften, an Labortagen, der Ringvorlesung des Vereins "Freunde und Förderer der Mathematik", Hospitationen und Unterrichtsversuchen von Studentinnen und Studenten sowie Testverfahren zur Untersuchung der Modellierungsfähigkeit im Fach Mathematik.

Die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums nehmen regelmäßig und mit beachtlichen Erfolgen an außerschulischen Wettbewerben, z.B. Känguru der Mathematik, Informatik-Biber und Biologieolympiade teil. Bei dem vom Fachbereich Mathematik der Universität Frankfurt ausgelobten Wettbewerb "Schutttransport nach Sprengung des AfE-Turmes" erreichten Schülerinnen unserer 8.Klassen den 1.Platz.

Für die Fächer des Fachbereich III, insbesondere für das Fach Mathematik, existieren für unterschiedliche Jahrgangsstufen Förderangebote und Sprechstunden, um bei Schwierigkeiten schnell und gezielt weiterhelfen zu können. Im achten Schuljahr können interessierte Schülerinnen und Schüler die Mathematik - AG als Wahlfach belegen.

In der Oberstufe haben Leistungskurse in allen Fächern des Fachbereichs eine lange Tradition und werden durchgängig angeboten.

Im letzten Kalenderjahr wurde ein Kooperationsvertrag mit dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Mit-Machmuseum Experimenta geschlossen. Die dortigen Lernstationen und Räumlichkeiten können von Klassen und Kursen des Goethe-Gymnasiums als außerschulischer Lernort kostenfrei genutzt werden. Dies stellt eine große Bereicherung des Unterrichts in den naturwissenschaftlichen Fächern dar. Durch die räumliche Nähe ist ein Besuch im Rahmen einer Doppelstunde gut umzusetzen. Die Zusammenarbeit hat sich sehr bewährt und der Vertrag ist bereits verlängert worden.

Marco Penirschke, Leiter des Fachbereichs III

Klasse 6d in der Alpenschule

Ein Erfahrungsbericht



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6d untersuchen die Wasserqualität (links) und sitzen gemütlich am Lagerfeuer (rechts).



Morgens früh fahren wir aus der Großstadt Frankfurt in die österreichischen Alpen nach Westendorf. Es war eine neunstündige Busfahrt, aber durch Freunde und gute Stimmung sehr unterhaltsam und selbst der starke Regen bei unserer Ankunft konnte die Stimmung nicht trüben. Wir wurden auf vier traditionelle Häuser aufgeteilt, die wunderschöne Balkone mit Verzierungen haben. In den Häusern sind uns vor allem die großen Kuhglocken aufgefallen, die auch Geburtstagsgeschenke für Hofmitglieder sind.

Der Unterricht fand in einem speziellen Haus, der Alpenschule, statt. Dort brachten uns Carola und Alex viel über die Alpen und ihre Bewohner bei. Außerdem haben wir in der Alpenschule zu Mittag und zu Abend gegessen. Gekocht hat Elfriede. Es schmeckte einfach nur unglaublich und fantastisch. Alles war selbstgemacht: der Teig für die Nudeln, der Käse, der Joghurt - einfach alles.

Mit Carola und Alex machten wir eine Wanderung „Expedition Wasser“, bei der wir beigebracht bekamen, wie man testen kann, ob Beeren giftig sind. Zwei Tage später sind wir zu den hoch auf der Salve liegenden Seen gewandert. Einer davon ist ein künstlich angelegter See, in dem es nur wenig Leben gibt. Mit seinem Wasser wird im Winter die Skipiste künstlich beschneit. Als zweites haben wir einen natürlichen See besucht und die beiden miteinander verglichen. Im Anschluss daran wanderten wir auf den Gipfel der Hohen Salve. Das letzte Stück allerdings konnten wir mit einer Gondel fahren und die Aussicht von oben genießen.



An einem anderen Tag hat Tini uns gezeigt, wie sie hausgemachten Käse und Joghurt herstellt. Wir durften mithelfen und anschließend probieren.

Es hat himmlisch geschmeckt

Mit Alex und Carola haben wir gemeinsam eine Höferunde gemacht. Bei dieser Runde konnten wir unser eigenes Haus vorstellen, entweder mit einem Rap, einem Lied, einem Theaterstück oder einer Quizshow. An einem weiteren Tag haben wir mit der Kräuterexpertin Lous bei einem Spaziergang frische Kräuter gesammelt und über diese viel gelernt. Wir konnten gemeinsam Kräuterkränze flechten. Nach unserer Rückkehr in die Alpenschule haben wir Kräutersalz und Kräuteraufstrich selber hergestellt. Den Kräuteraufstrich haben wir gleich an Ort und Stelle verputzt. Das Kräutersalz konnten wir mit nach Hause nehmen.

Zwei Förster haben uns an einem heißen Tag mit in den Wald genommen. Dort haben wir gelernt, wie man das Alter eines Baumes bestimmen kann, ohne diesen dabei zu beschädigen. Außerdem wurden uns Schutzmaßnahmen für junge Bäume erklärt. Dabei haben wir fleißig wilde Blaubeeren genascht. Auf dem Rückweg wurden wir alle mit Wanderstöcken aus Haselholz ausgestattet. Diese konnten wir mit nach Frankfurt nehmen. In der Alpenschule konnten wir diese noch schnitzen. Aus Wolle haben wir z.B. Griffpolster für unsere Wanderstöcke, kleine Hirtenhütchen oder Schals gefilzt.

Zum Abschluss gab es ein Lagerfeuer. Es war eine sehr schöne Zeit in einer total netten Gastfamilie, die jeden Tag für uns herrliches Frühstück gemacht hat - manchmal sogar mit Kuchen.



Die Zeit verging leider viel zu schnell. Nach einer neunstündigen Rückfahrt in die Großstadt Frankfurt stiegen wir aus dem Bus und hatten das Gefühl, augenblicklich ersticken zu müssen, denn unsere Lungen waren alpenluftverwöhnt.

Going Green

Erster Preis in der Kategorie: Innovativstes Projekt.

Der Biology Kurs der E-Phase nahm an dem von der amerikanischen Botschaft in Berlin in Kooperation mit der Universität Lüneburg veranstalteten Wettbewerb "Going Green 2014" erfolgreich teil. Dabei haben sich amerikanische und deutsche Schülerinnen und Schüler international mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander gesetzt und über eine Blended-Learning Plattform miteinander kommuniziert. In diesem Rahmen setzten sich die Schülerinnen und Schüler des Biology-Kurses genauer mit dem Thema „Food“ auseinander. Im Vordergrund standen biologisch und regional hergestellte Produkte. Um Verbraucher auch international zu diesen Themen aufzuklären, entwickelten die Schüler einen englischsprachigen Blog: "Don't eat your world".



v.l.n.r.:

Marc Bernhard

Rina Chernobylskaya

Clara Filippov

Catrin Böcher

Jane Jung

Guillemette Bayle de

Jessé

Catrin Sarkar

Fabian König

Carlotta Gemünd

Besra Gültekin

Doch nicht nur um global etwas zu bewirken, sondern auch lokal in Frankfurt haben die Schülerinnen und Schüler mit Verbrauchern von namhaften Fastfoodketten über die Herkunft Ihres Essens diskutiert. Dabei wurden insbesondere die Co2 – Emissionen unter die Lupe genommen, die auf den langen Transportwegen produziert werden. Aber nicht nur das; Verbraucher wissen zwar häufig um die Probleme von nichtregionalen und nicht biologisch produziertem Essen, jedoch lässt sich dieses Wissen schlecht in den hektischen Alltag einbauen. Dieses Problem wurde von den Schülerinnen und Schülern erkannt, weswegen sie eine App entworfen haben, mit der sich User über Restaurants, Supermärkte und Hofläden, die biologisch und regional hergestellte Produkte in der Nähe verkaufen, informieren können. Mit diesen drei aufeinander aufbauenden Projekten bewarben sich die Schülerinnen und Schüler bei dem Wettbewerb „Going Green 2014“ und erhielten über die Friedrich-Ebert-Stiftung ein Stipendium, um zur Projektpräsentation nach Berlin zu fahren. Nach der Projektvorstellung erhielt der Biology Kurs den 1. Preis in der Kategorie Innovativstes Projekt.

A. Schröter

Hochbegabung

Kinder mit besonderen Begabungen sind am Goethe-Gymnasium willkommen!

Das Goethe-Gymnasium hat die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen seit langem fest in das Schulprogramm integriert. Das Förderprogramm hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, bei allen Kindern „vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken, zu fördern und weiter zu entwickeln“. Durch das breitgefächerte Angebot der Schule ist dies bereits grundsätzlich gewährleistet. Zusätzlich ist die Schule erfreulicherweise in der Lage, ergänzend differenzierende Bildungsangebote zu machen, die der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen und Fähigkeiten individuell entgegenkommen. Dies sind u.a.:

- Die besondere sprachliche Förderung im Englischen durch den bilingualen Zug.
- Der Erwerb der zweiten Fremdsprache ab Klasse 5 (G8) bzw. Klasse 6 (G9).
- Das vielfältige Angebot des Wahlunterrichts ab Klasse 8.
- Das Abiturfach Japanisch.
- Die Möglichkeit zum Ablegen des Internationalen Abiturs (IB) und zu AP-Prüfungen (Advanced Placement).
- Die musische Förderung durch Chor und Orchester.

Die individuelle Förderung enthält zurzeit bei Bedarf folgende Angebote:

- Kontinuierliche Sprechstunden und Einzelfallberatung für Schülerinnen, Schüler und Eltern.
- Förderung der Integration und des individuellen Lernweges der besonders begabten Schülerinnen und Schüler durch Lehrerteams und deren Kooperation: Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, in denen die jeweiligen Klassensituationen und evtl. anstehenden Probleme besprochen und Lösungswege gesucht werden.
- Die Freistellung für besondere außerschulische Veranstaltungen während der Unterrichtszeit.
- Die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben nach begleitender Vorbereitung.
- Die Teilnahme am Fachunterricht einer höheren Klasse: Die Schülerinnen und Schüler besuchen in einem Fach den Unterricht der nächst höheren Klasse, sofern die Stundenplanorganisation dies zulässt und die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die in der eigenen Klasse versäumten Unterrichtsfächer durch Mehrarbeit zu kompensieren.
- Das Überspringen einer Jahrgangsstufe bei Begabung im kompletten Fächerkanon.
- Die Möglichkeit, in der Oberstufe bis zu vier Leistungskurse zu wählen.

Seit dem Jahr 2010 bietet eine Kooperation des Goethe-Gymnasiums mit der Musterschule und der Ziehenschule ausgewählten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit, an einem Pull-Out-Projekt teilzunehmen: An drei Tagen des Schuljahres gibt es statt Unterrichts intensiven Projektunterricht in annähernd leistungshomogenen Kleingruppen, die sich aus den drei Schulen zusammensetzen. Hierbei wird Interesse für andere Wissensgebiete geweckt, die nachher evtl. weiterverfolgt werden und es wird neue Motivation für den Schulalltag geschaffen und man lernt andere besonders begabte Schülerinnen und Schüler über die eigene Schule hinaus kennen. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Pull-Out-Konzept wird ab diesem Schuljahr erstmalig auch ein Pull-Out-Tag für ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 am Goethe-Gymnasium stattfinden.

Auch die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (z.B. Universitäten) sowie dem Hochbegabtenzentrum in Frankfurt sind wichtige Bestandteile der Begabtenförderung. Das Goethe-Gymnasium bietet außerdem Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen der 3. Jahrgangsstufe der Grundschule die Möglichkeit einer Aufnahme in die 5. Jahrgangsstufe an, nachdem sie eine drei- bis fünftägige Probeweche an der Schule absolviert haben.

Symposium am Goethe-Gymnasium

Hochbegabung im 21. Jahrhundert – Der Anfang vom Ende des Defizitären



Am Samstag, dem 29. November, veranstaltete das Hochbegabtenzentrum der Volkshochschule Frankfurt gemeinsam mit dem Goethe-Gymnasium sein erstes Symposium unter dem Titel „Hochbegabung im 21. Jahrhundert – Der Anfang vom Ende des Defizitären“.

Ogleich das Thema Hochbegabung immer noch ein Nischenthema ist, hatten das Programm und seine Referenten insgesamt 230 Interessierte zu der eintägigen Fachtagung gelockt. In Vorträgen und Gesprächen ging es darum, alltägliche Zuschreibungen von pauschalen Genievorstellungen und Elitedgedanken zu überprüfen sowie das schnell gefasste Urteil, dass hochbegabte Kinder, ohne dass man sich ihrer annimmt, bessere Bildungs-, Berufs- und Lebenschancen haben, kritisch zu hinterfragen. Dass Hochbegabte länger leben, gesünder essen und sich seltener scheiden lassen, war die positive Quintessenz von Detlef Rost, Leiter der Begabungsdiagnostischen Beratungsstelle „BRAIN“ an der Universität Marburg, der in seinem Vortrag zu „Intelligenz – Von der Wiege bis zur Bahre“ referierte. Gestützt durch weltweite Expertisen resümierte Rost, dass es „ein Geschenk“ sei, ein hochbegabtes Kind zu haben. Dennoch seien „hochbegabte Kinder keine kleinen Einsteins und haben ein Recht darauf zu sein was sie sind: Kinder!“. Auch Rainer Dollase aus der Abteilung für Psychologie an der Universität Bielefeld nahm sich eines kritisch umstrittenen Themas an. Er referierte zu „PISA war gestern – heute ist HATTIE! Die Rolle von Schule und Unterricht im Spiegel der internationalen empirischen Forschung zum Thema Begabung“ und erörterte hierin die Studie des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie, der mehr als 800 Metaanalysen zum Thema Lernerfolg ausgewertet hat.

Im Anschluss an die interessanten und informativen Vorträge folgte ein aktiver Teil für die Besucher des Symposiums. Experten aus Wissenschaft und Praxis standen dem Publikum Rede und Antwort, so unter anderem Frau Dr. Utech vom Goethe-Gymnasium. Die Zustimmung der Besucher war sehr positiv. Ein Teilnehmer fasst den Tag wie folgt zusammen: „Das war ein wirklich interessanter Tag heute mit tollen Vorträgen. Vielen Dank dafür! Ich wusste nicht, dass man wissenschaftlich fundiertes Wissen so humorvoll vermitteln kann.“

Die Eröffnungsreden hielten Ministerialrat Walter Diehl, der das Referat für Hochbegabtenförderung am Hessischen Kultusministerium leitet, Barbara Cakir-Wahl, Direktorin der Frankfurter Volkshochschule sowie Claus Wirth, Leiter des Frankfurter Goethe-Gymnasiums. Durch das Programm führten Petra Laubenstein, pädagogische Leiterin des Hochbegabtenzentrums, sowie Philipp Senft, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität.

Weitere Informationen zur Hochbegabtenförderung am Goethe-Gymnasium erhalten Sie bei Frau Dr. Utech (ut@gg-ffm.de) und Frau Zimmermann (zm@gg-ffm.de).

Stipendium für Goetheschülerin

Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg!



Am 23.09.2014 wurde Dharaha Thanapalasingham (Q2) vom Goethe-Gymnasium bei einer festlichen Veranstaltung als eine von 20 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Rhein-Main-Gebiet in das Förderprogramm Studienkompass aufgenommen.

Seit 2007 gibt es diese Initiative für Schülerinnen und Schüler aus Familien ohne akademische Erfahrung. Mit der Aufnahmefeier beginnt für die neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine dreijährige Förderung: Sie erhalten kontinuierliche Unterstützung bei der Studien- und Berufsorientierung und nehmen an zahlreichen

Workshops, Veranstaltungen und Exkursionen teil. Ziel ist es, für jeden Teilnehmenden die besten Voraussetzungen für eine wohl überlegte Studienentscheidung und einen erfolgreichen Start in das Studium zu schaffen.

(H. Gräff, Stipendienbetreuung)

Bretter, die die Welt bedeuten

Goetheschülerin auf der Bühne des Jungen Schauspiels Frankfurt!



Beinahe von der Schulgemeinde unbemerkt, spielt die Schülerin Naomi Simeunovic aus der 8d im Theaterstück "Anne" unter der Regie von Martina Droste. Wir haben es doch bemerkt und sind sehr stolz auf Naomi!

Wie bist du ans Junge Schauspiel gekommen?

Naomi: Ich war schon immer am Schauspiel interessiert und durch eine Internetrecherche erfuhr ich, dass im Schauspielhaus Frankfurt junge Leute, die sich sehr für das Schauspielern interessieren, gesucht wurden. Nachdem ich mich vorgestellt hatte, folgte der Workshop, sowie die Auswahl der Jugendlichen für das Stück "Anne".

Glücklicherweise gehöre ich jetzt zu dem Ensemble. Es folgten zahlreiche Proben verteilt über 3 Monate und ich hatte bereits zwei Vorstellungen. Es ist eine Herausforderung, die mir große Freude bereitet! Die Geschichte von Anne Frank ist für mich als 14 Jähriges Mädchen sehr interessant. Ihre Texte haben eine große Bedeutung für mich.

Wie hast du die vielen Proben neben der Schule geschafft?

Naomi: Es war gar nicht so schwer, die Proben mit dem Lernen zu koordinieren, da während der Schulzeit die Proben anfangs überwiegend nur am Wochenende stattfanden. Mit der Zeit waren sie zusätzlich dreimal unter der Woche und erst in den Ferien übten wir täglich. Meine Eltern unterstützten mich während dieser Zeit sowohl schulisch als auch beim Schauspielern. Wenn man will, schafft man alles! ;)

Gut gemacht Naomi.

Vorstellungen unter www.schauspielhausfrankfurt.de

Soziales Lernen an Goethe-Gymnasium

Ob im Schulleben, in der Klassengemeinschaft oder im Unterricht: Soziale Kompetenzen verbessern die Lernkultur einer Schule und werden damit neben dem Fachwissen zunehmend zum Indikator von Schulentwicklung. Das Goethe-Gymnasium engagiert sich auf vielen Ebenen zur Förderung der Handlungskompetenz – einige Projekte sollen hier kurz vorgestellt werden.

Mentorenausbildung

Seit dem Schuljahr 2008 bilden wir Mentoren aus. Wir haben ein Mentorensystem geschaffen, in dem die älteren Schülerinnen und Schüler (9. und 10. Klasse) feste Partnerklassen des jeweils neuen 5. Jahrgangs übernehmen und ihren „Schützlingen“ helfen, sich in der neuen Schule zurechtzufinden. Die Mentoren nehmen an Klassenveranstaltungen teil und stehen vor allem auf dem Schulhof als Ansprechpartner zur Verfügung. Ziel ist es, dass sich die Kinder der Unterstufe angenommen und in die Schülerschaft integriert fühlen. (Frau Baumeister und Frau Rodewald)

Soziales Lernen in Klasse 5/6

In der Klassenstufe 5/6 findet das sogenannte „Eingangsprogramm“ statt: Ziel des Programms ist das bessere Kennenlernen der Gruppen, die Ausbildung einer Klassengemeinschaft, das Erstellen von Gruppenregeln sowie die Befähigung der Schülerinnen und Schüler Konflikte wahrzunehmen und damit umgehen zu können. In Klasse 5/6 finden hierzu 3 Projektstage mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer und KollegInnen statt.

Das Buddy-Projekt

Das Goethe-Gymnasium hat sich erfolgreich für das landesweite Buddy-Projekt beworben. Wir bündeln unter diesem „Dach“ die bestehenden Projekte zum sozialen Lernen und schaffen neue Anwendungsfelder. Was ist das Buddy-Projekt? Der Begriff „buddy“ kommt aus dem Amerikanischen und bedeutet „Kumpel, guter Freund“. „Das Buddy-Projekt bietet Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, mit den Mitteln der Peergroup-Education verantwortliches und selbstwirksames Handeln anzuregen und zu fördern: Jugendliche lernen von- und miteinander. Buddys handeln nach dem Motto: „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“ Ziel ist somit das verantwortungsvolle Handeln für sich und andere. Gegenstand ihres Lernprozesses sind dabei die akuten Probleme, denen sie im Schulalltag begegnen.“ (aus: Faller, Kneip: Das Buddy-Prinzip)

Streitschlichterausbildung

Seit dem Schuljahr 2010/2011 haben wir auch die Streitschlichterausbildung umgesetzt. Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen werden in der "Kunst, Konflikte konstruktiv zu lösen" ausgebildet. Aus der Gruppe der StreitschlichterInnen rekrutieren sich auch die „Mensa-Scouts“, die während der Mittagspause in der Cafeteria mit auf Sauberkeit und Ordnung achten und neuen Schülerinnen und Schülern behilflich sind. (Frau Heidl und Frau Forcher)

Unsere Projekte sind Schritte hin zu einer gesammelten Schulidentität, die nicht von den Trainern aufgezwungen werden, sondern gemeinsam erschaffen werden soll. – Denn nur in einer „gesunden“ Schulgemeinde kann effektiv gelernt und gelehrt werden.

OstR`n A. Reifenberg

Skifahrt 2015 - seit 35 Jahren eine "Erlebnisreise"

Es war wieder schöne Skiwoche!



Sieger unter den Anfängerinnen und Anfängern



Sieger unter den Fortgeschrittenen



Sieger unter den Expertinnen und Experten

Vom 16. bis zum 23. Januar dieses Jahres erlebten 109 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen im Rahmen unserer jährlich stattfindenden Schulschifahrt nach Vals in Südtirol Sportunterricht unter freiem Himmel.

Nach einer neunstündigen Busfahrt von Frankfurt nach Vals ging es noch am gleichen Abend zur Skiausleihe – jede(r) wurde mit Ski, Stöcken, Schuhen und Helm ausgestattet. Nach einer durchschneitenen Nacht liefen wir durch eine herrliche Winterlandschaft zu den Pisten – die Anfängergruppen machten sich mit der neuen Fortbewegungsart „vertraut“, die Fortgeschrittenen genossen schon ihre ersten Kurven auf den Pisten im Joch. In den folgenden Tagen stand nun „Skifahren, Skifahren, Skifahren“ auf dem Plan – das Wetter war herrlich winterlich – immer wieder Schnee und Sonne! Die Schülerinnen und Schüler sowie auch unser LehrerInnenteam waren mit viel Begeisterung bei der Sache – auch wenn manche Tage der ein oder andere „blaue Fleck“, ein gewisses „Schwächeln“ oder einfach nur große „Müdigkeit“ auszuhalten waren...

Unser Lehrerteam umfasste in diesem Jahr aufgrund der sehr großen und leistungsmäßig sehr heterogenen Gruppe 14 Kolleginnen und Kollegen, die mit viel Engagement und Freude ihre Kurse unterrichtet haben: Frau Baumeister, Frau Mielisch, Herr Knauf, Herr Hauck, Herr Ahrens, Frau Vorlauf, Frau Staab, Herr Schönberg, Frau Reifenberg, Simon Rappich (Q3), Fabius Förster (Q3) und als Begleit-lehrkräfte Frau Aberkane, Herr Jasny und Herr Dankert. Ihnen allen nochmals ein großes Dankeschön für ihre Arbeit!

Am Mittwochabend fand eine Fackelabfahrt mit Feuerwerk auf der Piste statt – die Stimmung war super! Am Donnerstag fuhr beim Abschlussrennen fast alle Schülerinnen und Schüler sehr erfolgreich und recht gekonnt durch den Parcours! Die Siegerinnen und Sieger in den drei Kategorien „Experten“, „Fortgeschrittene“ und Anfänger wurden kurz nach dem Rennen bekannt gegeben – eine große (Sieger-) Party fand am Abend in der Dorfdisco statt. Auch hier haben die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs wieder ihr Talent zum fröhlichen und ausgelassenen Feiern gezeigt!

Guter Stimmung und wahrscheinlich recht müde kehrte unsere Truppe am Freitagabend wieder nach Frankfurt zurück.

OstR`n A. Reifenberg, Leitung der Skifahrt

Neue Lehrkräfte am Goethe-Gymnasium



Henrik Prokein

Seit Beginn dieses Schuljahres unterrichte ich Schülerinnen und Schüler in den Fächern Chemie und Biologie am Goethe-Gymnasium. Nach dem Abitur an der Carl-Schurz-Schule studierte ich zunächst einige Semester Biochemie, bis ich mir eingestehen musste, dass ich meine Zeit lieber mit Menschen als mit Laborgeräten verbringe, weshalb ich zu einem Lehramtsstudium wechselte. Im Anschluss an das Referendariat unterrichtete ich sechs Jahre an einem Gymnasium in Rüsselsheim, litt aber zunehmend unter dem unnötig langen Schulweg und stellte einen Versetzungsantrag nach Frankfurt, wo es doch am schönsten ist.

Äußerst dankbar bin ich für die herzliche Aufgeschlossenheit des Kollegiums und der Schülerschaft, die mich in freudiger Erwartung auf die zukünftige Arbeit blicken lässt.

In meiner Freizeit las ich Kriminalromane, unterstützte meinen Fußballverein und reiste nach Asien. Seit der Geburt meines Sohnes haben sich meine Interessen eher Richtung Wickeln, Kind spazieren tragen und Nächte durchmachen verschoben, aber die Winterpause ist ja bald vorbei...



Allgemeine Informationen

Anschrift:	Goethe-Gymnasium Friedrich Ebert Anlage 22 60325 Frankfurt am Min
Tel.:	069212-33525
Fax:	069212-30717
Homepage:	http://www.gg-ffm.de
E-Mail:	poststelle.goethe-gymnasium @stadt-frankfurt.de
Schulleiter:	Herr OStD Wirth
Stellvertr. Schulleiterin:	Frau StD' Aydt
Studienleiterin:	Frau StD' Hofmann
Fachbereichsleiter:	Herr StD Dr. Theis (FB1), Frau StD Dröser-Dittmann (FB2), Herr StD Penirschke (FB3)
Sekretariat:	Frau Braun, Frau Reulein;
Bürostunden:	7.30 -15.00 Uhr, Freitag bis 14.00 Uhr
Bulletin:	Frau Ahlrichs